

DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

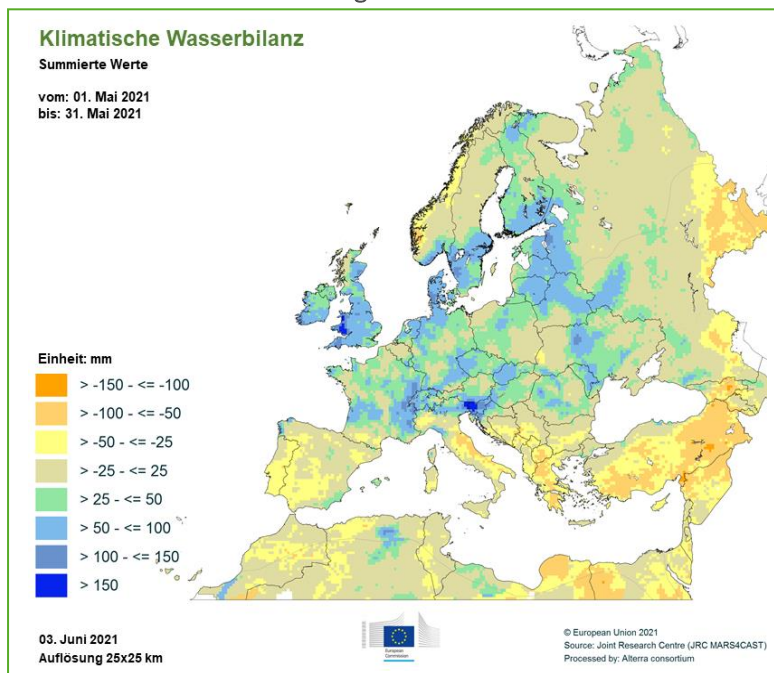
Kartoffelpreise stabil

Weiterhin sind vor allem im Norden festkochende Lagerkartoffeln umfangreich im LEH, mitunter länger als sonst. Frühkartoffeln aus Importen fließen ansonsten aber flott ab und werden bis zur verspäteten Ernte in Deutschland eingeteilt. Das gilt auch für Ware aus Spanien, die nun ihre Hauptsaison hat. Man stellt in Andalusien relativ kleine Erträge, aber sehr rege Nachfrage fest. Ab dem Wochenende wird im Südwesten Deutschlands untersucht, ob erste Reifeförderung möglich ist. Ende Juni sind Programmumstellungen auf diese Ware fest eingeplant. Bis dahin werden vor allem losschalige Frühkartoffeln in 25-kg-Säcken vermarktet. Die Pfälzer Erzeugergemeinschaft notiert dafür ab Hof 68 bis 70 EUR/dt. Zunächst werden überall stabile Preise für den weiteren Marktverlauf angenommen. (Quelle: AMI)

IGC: Höhere Preise durch Aufschwung möglich

Die Lockerung der Pandemie-Beschränkungen dürfte den Verbrauch von Getreide für Biokraftstoffe und Nahrungsmittel 2021/22

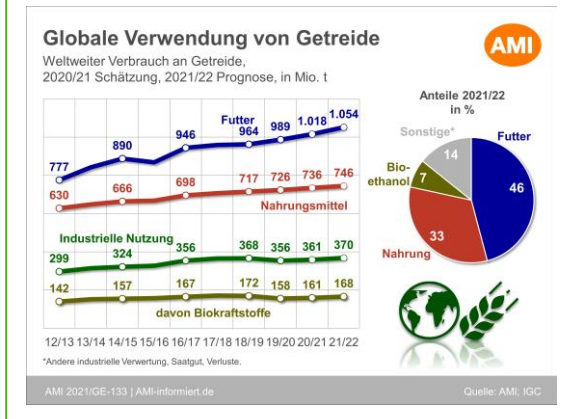
antreiben, aber nicht überall auf der Welt. Die Prognose für den weltweiten industriellen Einsatz von Getreide 2020/21 wurde gegenüber der vorangegangenen Quartalschätzung um 2,6 auf 360,6 Mio. t angehoben, was vor allem auf eine höhere als zuvor erwartete Verwendung von Mais für Ethanol in den USA, Brasilien und China zurückzuführen ist. Obwohl sich die globale Verwendung von Getreide für Ethanol von dem pandemiebedingten Einbruch etwas erholt hat, bleibt die Prognose etwa 7 % unter dem vorherigen Höchststand, hauptsächlich aufgrund von Verbringungsbeschränkungen in einigen Ländern im Laufe des Wirtschaftsjahres 2020/21. Die Wiedereröffnung des Gastgewerbes in einigen Ländern und die nun erfolgende Wiederaufnahme größerer Sportereignisse sorgen für einen Aufschwung der Nachfrage nach Bier und Alkohol, die 2020/21 wieder das Niveau von vor zwei Jahren erreichen dürfte. Ein Zeichen dafür, dass die Nachfrage in einigen Ländern wieder auf das Niveau von vor der Pandemie zurückkehrt, war z.B. die wöchentliche Ethanolproduktion in den USA Mitte Mai, die höchste seit März 2020. Die Produktion wird durch die steigende Kraftstoffnachfrage aufgrund der zunehmenden Fahrzeugnutzung sowie durch günstige Gewinnmargen für Ethanolproduzenten unterstützt, die teilweise auf feste Exporte und Preise für DDGS zurückzuführen sind. Während China deutlich weniger DDGS aus den USA gekauft hat, haben die gestiegenen Lieferungen in andere Destinationen dies fast kompensiert, allen voran in die EU, die Türkei und eine Reihe von Märkten in Südostasien. (Quelle: AMI)



DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Grafik der Woche



Weizen bekommt Hilfe aus Chicago

Die Weizenkurse in Paris zeigen, mit einer kleinen Unterbrechung, seit fünf Handelstagen eine aufwärtsgerichtete Tendenz und schlossen am 01.06.21 für den Fronttermin September 2021 auf 218,75 EUR/t und so 13,50 EUR/t über Vorwochenlinie. Am Freitag verabschiedete sich Paris mit Verlusten aus dem Handel und gab um 0,75 EUR/t leicht nach. Die verbesserte Feldbestandbonitur in Frankreich hatte den Druck ausgelöst. Frankreichs Agrarbehörde FranceAgriMer hat den Anteil der gut bis exzellent bewerteten Weizenfeldbestände um einen Prozentpunkt auf 80% erhöht. Gestützt wurden die Weizennotierungen, auch ohne Unterstützung aus Chicago, wo am Montag wegen Feiertag nicht notiert wurde, von der anhaltenden Nachfrage am heimischen Kassamarkt und insbesondere auch von den internationalen Märkten. In den USA sowie in Kanada wird von ungünstigen Vegetationsbedingungen wegen anhaltenden Wassermangels gesprochen. Demgegenüber wird in Westeuropa der jüngste Anstieg der Temperaturen als willkommen angesehen. Ein weiterer Faktor, der die europäischen Preise stützt, sind die steigenden Exportpreise am Schwarzmeer. In

Russland hat das Beratungsunternehmen Sovecon seine Weizen-Prognose für das Land um 800.000 t auf 80,9 Mio.t gekürzt. Grund dafür sind Ausfälle beim Winterweizen in Zentralrussland. Der Anteil der Weizenfelder, die im Frühling neu ausgesät werden mussten, sei deutlich höher als in den vergangenen Jahren. (Quelle: AMI)

Raps geht die Puste aus

Der Rapsmarkt wurde in den letzten Tagen heftig durchgerüttelt, als in Paris die bis dahin schwachen Kurse um knapp 17 EUR auf 532,00 EUR/t zulegten. Das stellt im Vergleich zur Vorwoche immerhin ein Plus von 24 EUR dar. Auslöser waren die stark gestiegenen Soja- und Rapsnotierungen in Amerika. Frost in der kanadischen Prärie schürt die Sorge um Bestandverluste der gerade gesäten Rapsfeldbestände. Bemerkenswert sind derzeit die großen Kursschwankungen, und noch kurioser wird es, wenn man die Prämien der Kassapreise auf MATIF betrachtet. Dort sind leicht 50 EUR/t möglich, teils sogar viel mehr. Auslöser für die starke Nachfrage ist, neben den sehr erfreulichen Verarbeitungsmargen, die teils sehr knappe Rohstoffdecke. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise für Getreide und Raps

Bundesdurchschnitt, frei Erlasser, in EUR/t

KW 22	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	211,27	217,28	-6,01	↓
Brotweizen	212,52	215,78	-3,26	↓
Brotroggen ex Ernte	153,75	144,58	+9,17	↑
Futterweizen	220,37	220,71	-0,34	↓
Futtergerste ex Ernte	173,37	162,96	+10,41	↑
Braugerste	201,06	207,09	-6,03	↓
Körnermais	240,98	236,26	+4,72	↑
Raps ex Ernte	497,83	494,32	+3,51	↑

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		01.06.2021	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Sep 21	218,75	+5,00	+13,50
Paris Weizen	Dez 21	217,00	+4,50	+12,50
Paris Mais	Jun 21	268,75	-0,50	+14,25
Paris Mais	Aug 21	264,25	+2,75	+14,00
Paris Raps	Aug 21	532,00	+16,75	+24,00
Paris Raps	Nov 21	524,25	+16,00	+23,00

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris